



Da geriet Julia Klöckner gestern regelrecht in Verückung: Im Kuhstall hatten es ihr die Kälbchen besonders angetan, die sich gerne die Streicheleinheiten der Ministerin und auch von Thorsten Frei abholten. Der Bundestagsabgeordnete hatte seine Parteifreundin nach Weilersbach eingeladen. Auf dem Hof von Veronika und Michael Laufer war die Ministerin gerne zu Besuch, wie sie sagte - am Ende gab's für sie und die Gastgeber auch noch Dankes-Präsente vom BLHV und der CDU. *Fotos: Daniela Schneider*

Ministerin zu Besuch im modernen Stall in Weilersbach

Politik Julia Klöckner war gestern zu Gast auf dem Hof der Familie Laufer. Sie hatte viel aus Berlin zu berichten, musste sich aber auch einiges anhören. *Von Daniela Schneider*

Als Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner gestern am Vorderen Birnberg in Weilersbach ankam, lachte die Sonne über dem Hof der Familie Laufer. „Hier ist es ja viel schöner als in Berlin“, lächelte die CDU-Politikerin gewinnend in die Runde. Auch wenn sie damit erstmal nur das Wetter gemeint haben sollte - die Botschaft kam gleich direkt an: Julia Klöckner kam gern hierher, wie sie versicherte. Und das Terrain auf ei-

„Hier ist es ja viel schöner als in Berlin.“

nem landwirtschaftlichen Betrieb ist für die Landwirte und Winzertöchter eins, auf dem sie sich heimisch und wohl fühlt.

Zahlreiche Landwirte aus dem ganzen Kreisgebiet waren schon da, warteten an Bierbänken sitzend auf die Politikerin und nahmen sie schließlich freundlich in Empfang. Hände schütteln, Selfies machen - Julia Klöckner tat's professionell und offenbar auch ganz gerne.

Mehrere Anlaufversuche

Zum Willkommenskomitee gehörte ihr Parteifreund Thorsten Frei, der sie in seinen Wahlkreis eingeladen hatte. Der Bundestagsabgeordnete und Vize-Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion hatte das im Vorfeld schon mehrfach versucht - und jetzt hatte es endlich mal geklappt. Mit den Weilersbacher Gastgeberin Veronika und Michael Laufer sowie deren erwachsenen Kindern Pascal, Maurice, Louis und Sophie kam die Ministerin gleich vorneweg ins Gespräch, bevor ein kurzer

Rundgang im neuen, großen, modernen Kuhstall anstand. Der wurde 2016 gebaut und ist seit Januar 2017 in Betrieb. Die Familie Laufer bewirtschaftet das Anwesen hier seit 2004, zuvor war der Betrieb direkt im Ort ansässig gewesen.

Der Mut, hier zu investieren und das Glück, dass zwei der Söhne den Betrieb weiterführen, beeindruckte Julia Klöckner, wie sie versicherte. Berichtet wurde ihr unter anderem, dass der Hof konventionell betrieben wird, dass für „Bio“ erstens die Fläche fehlt und dieser Markt zudem stark gesättigt ist und dass derzeit für den Liter Milch 33 Cent bezahlt werden.

Trockenheit eines der Probleme

Bernhard Bolkart, einer der beiden Kreisvorsitzenden des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbands (BLHV) begrüßte die Politikerin ebenfalls herzlich - schonte sie dann aber in seiner Ansprache keineswegs. Er berichtete ihr von den Problemen der Landwirtschaft im Schwarzwald und auf der Baar, nannte zum Beispiel die Trockenheit der letzten beiden Jahre, die sowohl im Grünlandbereich für geringere Erträge sorgte, aber auch dem Wald bekanntlich stark zusetzte.

Er beklagte, dass auf vielen Höfen die Liquidität fehle und regte an, einmal zu überdenken, ob extensive Landwirtschaft immer der richtige Weg sei. In Sachen Wald brauche man „eine ideologiefreie Diskussion“, forderte Bolkart, und insgesamt: „Wir brauchen wieder mehr Wissen und weniger Meinung.“ Bäuerinnen und Bauern stünden ganz klar für Artenschutz und für die Erzeugung gesunder und hochwertiger Nahrungsmittel. Konkrete Kritik hatte er am Ag-

ropaket vorzubringen: Die darin enthaltenen Vorgaben zum Artenschutz „lassen uns verzweifeln“, hielt er der Bundespolitikerin vor. Beim Thema Glyphosat forderte er zudem, dass dieses nicht nur hierzulande verboten werden dürfe, sondern dass die Politik auch regeln müsse, dass alle Nahrungs- und Futtermittel, die aus dem Ausland hierherkämen, ebenfalls frei von diesem Herbizid sein müssten.

„Nachhaltigkeit“ in aller Munde

Ein Stichwort wurde gestern übrigens sehr oft genannt: „Nachhaltigkeit“. Die, mittlerweile ja zentrale Thema in unzähligen Diskussionen, sei seit jeher essenziell für die Landwirte, postulierte Bolkart, denn sonst gäbe es all die Betriebe nicht über Generationen hinweg, machte er deutlich, dass man in der öffentlichen Wahrnehmung oft vermisste, dass das entsprechend anerkannt werde.

Thorsten Frei wiederum bemühte das Stichwort in Richtung der Landwirtschaftsfamilie Laufer, die „einen tollen Hof“ habe, auf dem die „Nachhaltigkeit über Generationen hinweg“ wirke.

Julia Klöckner reagierte in ihrer Rede auf die Einlassungen von Bernhard Bolkart und bekannte: „Wir sind in einer Zeit der Zäsur“, die Landwirtschaft sei in ei-

nem Umbruch (Anforderungen ans Tierwohl, Digitalisierung, Insektenschutz, alternative Ferkelkastration, Düngeverordnung und vieles mehr). „Wie werden Veränderungen bekommen“, prognostizierte sie, „aber ich fordere, mit dem Bauernbashing aufzuhören“ - das ging in Richtung der Koalitionspartner in Berlin und Stuttgart und auch in Richtung „mancher Medien“, die oft ein zu einseitiges Bild zeichnen.

Auch das Volksbegehren „Pro Biene“ wurde unter anderem thematisiert - dass die Ministerin davon ebenso wenig hält wie der BLHV und viele Landwirte, wurde deutlich. Die aufgestellten Forderungen seien schlichtweg nicht realistisch.

Im Anschluss an ihre ausführliche Rede gab's noch einige Fragen und Anregungen aus dem Publikum, dann noch schnell ein Stückchen Obstkuchen für die Politikerin, serviert vom bewirtenden Weilersbacher Kirchenchor - und schließlich blieb nur noch ein „Tschüss - ich muss weiter“. Nach zwei Stunden auf dem Hof rauschte sie, chauffiert von ihrem Fahrer, schnell zum nächsten Termin davon.

@ Weblink: Mehr Fotos zum Besuch der Ministerin finden Sie unter www.nq-online.de/Mediathek



Auch Ortsvorsteherin Silke Lorke freute sich über den Besuch der Politikerin.



Dass in der Landwirtschaft alles andere als nur eitel Sonnenschein herrscht, wurde unter anderem durch die Rede des BLHV-Kreisvorsitzenden Bernhard Bolkart deutlich. Seine Kritik zielte bei weitem nicht nur, aber auch in Richtung des Bundeslandwirtschaftsministeriums.

Zur Person: Ministerin Julia Klöckner

Die Politikerin stammt aus Guldental bei Bad Kreuznach in Rheinland-Pfalz. Seit März 2018 ist sie Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft im Kabinett Merkel. Seit 2012 ist sie eine von fünf stellvertretenden

CDU-Bundesvorsitzenden. Von 2002 bis 2011 war sie Mitglied des Deutschen Bundestages und 2009 bis 2011 Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Seit 2010 ist Klöckner Landesvorsitzende der CDU Rheinland-Pfalz, war bei der Landtagswahl 2011 und 2016 Spitzenkandidatin ihrer Partei und gehörte von 2011 bis 2018 auch dem rheinland-pfälzischen Landtag an.



Im Anschluss an die Ausführungen der Ministerin hatten auch die Landwirte aus dem Publikum die Gelegenheit, verschiedene Themen anzusprechen, die ihnen auf der Seele brennen. Darüber, dass passend zum Besuch der Ministerin auf dem Hof just gestern ein Kälbchen geboren wurde, staunten Besucher aller Altersklassen beim Rundgang durch den modernen Milchviehstall.